

Erbrechet!

März 2008

Das Internet – eine Schlinge Satans

**AUSSERDEM:
DAS BÜNDNIS DER
ZWEI TÜRME**

Erbrechet!

DURCHSCHNITTLLICHE AUFLAGE: **hoch**
JETZT HERUNTERLADBAR IN **194** LÄNDERN

- 3 Das Internet – Eine Schlinge Satans
- 7 Das Bündnis der zwei Türme
- 8 Hänsel und Gretel – Vorbild für treue Christen
- 11 Gottes Gericht durch „die wilden Tiere der Erde“
- 13 Christen erwarten die Befreiung
- 14 Fragen von Lesern
- 15 Ist Schwermetallmusik etwas für dich?
- 16 Antworten auf wichtige Fragen

Diese Zeitschrift ist über das Internet aus 194 Ländern abrufbar. Länder: Abchasien[#], Afghanistan[#], Ägypten[#], Albanien[#], Algerien[#], Andorra[#], Angola[#], Antigua und Barbuda[#], Äquatorialguinea[#], Argentinien[#], Armenien[#], Aserbaidschan[#], Äthiopien[#], Australien[#], Bahamas[#], Bahrain[#], Bangladesch[#], Barbados[#], Belgien[#], Belize[#], Benin[#], Bergkarabach (Republik)[#], Bhutan[#], Bolivien[#], Bosnien und Herzegowina[#], Botsuana[#], Brasilien[#], Brunei[#], Bulgarien[#], Burkina Faso[#], Burundi[#], Chile[#], China, Republik (Taiwan)[#], China, Volksrepublik[#], Cookinseln[#], Costa Rica[#], Dänemark[#], Deutschland[#], Dominica[#], Dominikanische Republik[#], Dschibuti[#], Ecuador[#], El Salvador[#], Elfenbeinküste[#], Eritrea[#], Estland[#], Fidschi[#], Finnland[#], Frankreich[#], Gabun[#], Gambia[#], Georgien[#], Ghana[#], Grenada[#], Griechenland[#], Guatemala[#], Guinea[#], Guinea-Bissau[#], Guyana[#], Haiti[#], Honduras[#], Indien[#], Indonesien[#], Irak[#], Iran[#], Irland[#], Island[#], Israel[#], Italien[#], Jamaika[#], Japan[#], Jemen[#], Jordanien[#], Kambodscha[#], Kamerun[#], Kanada[#], Kap Verde[#], Kasachstan[#], Katar[#], Kenia[#], Kirgistan[#], Kiribati[#], Kolumbien[#], Komoren[#], Kongo, Demokratische Republik[#], Kongo, Republik[#], Korea, Demokratische Volksrepublik[#], Korea, Republik[#], Kosovo, Republik[#], Kroatien[#], Kuba[#], Kuwait[#], Laos[#], Lesotho[#], Lettland[#], Libanon[#], Liberia[#], Libyen[#], Liechtenstein[#], Litauen[#], Luxemburg[#], Madagaskar[#], Malawi[#], Malaysia[#], Malediven[#], Mali[#], Malta[#], Marokko[#], Marshallinseln[#], Mauretanien[#], Mauritius[#], Mazedonien[#], Mexiko[#], Mikronesien[#], Moldawien[#], Monaco[#], Mongolei[#], Montenegro[#], Mosambik[#], Myanmar[#], Namibia[#], Nauru[#], Nepal[#], Neuseeland[#], Nicaragua[#], Niederlande[#], Niger[#], Nigeria[#], Niue[#], Norwegen[#], Oman[#], Österreich[#], Osttimor[#], Pakistan[#], Palästinensische Autonomiegebiete[#], Palau[#], Panama[#], Papua-Neuguinea[#], Paraguay[#], Peru[#], Philippinen[#], Polen[#], Portugal[#], Ruanda[#], Rumänien[#], Russland[#],

Salomonen[#], Sambia[#], Samoa[#], San Marino[#], São Tomé und Príncipe[#], Saudi-Arabien[#], Schweden[#], Schweiz[#], Senegal[#], Serbien[#], Seychellen[#], Sierra Leone[#], Simbabwe[#], Singapur[#], Slowakei[#], Slowenien[#], Somalia[#], Somaliland[#], Spanien[#], Sri Lanka[#], St. Kitts und Nevis[#], St. Lucia[#], St. Vincent und die Grenadinen[#], Südafrika[#], Sudan[#], Südossetien[#], Suriname[#], Swasiland[#], Syrien[#], Tadschikistan[#], Tansania[#], Thailand[#], Togo[#], Tonga[#], Transnistrien[#], Trinidad und Tobago[#], Tschad[#], Tschechien[#], Tunesien[#], Türkei[#], Türkische Republik Nordzypern[#], Turkmenistan[#], Tuvalu[#], Uganda[#], Ukraine[#], Ungarn[#], Uruguay[#], Usbekistan[#], Vanuatu[#], Vatikanstadt[#], Venezuela[#], Vereinigte Arabische Emirate[#], Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland[#], Vereinigte Staaten von Amerika[#], Vietnam[#], Weißrussland[#], Westsahara[#], Zentralafrikanische Republik[#], Zypern[#]

[#] Mit einem geeigneten Drucker auch Ausdruck auf Papier möglich.

^{*} Mit einem DIN-A3-Drucker auch Herstellung einer Großdruckausgabe möglich.

Würden Sie gern mehr erfahren?
Schreiben Sie bitte nicht an die nächstgelegene Adresse der Zeugen Jehovas, sondern besuchen Sie
<http://www.sektenausstieg.net>

DAS INTERNET – EINE SCHLINGE SATANS

Ein Netz haben sie für meine Schritte bereitet (Psalm 57:6)

Eine repräsentative Umfrage unter 20 Linkshändern ergab, dass 99 Prozent der Menschen in der westlichen Welt das Internet kennen, und mehr als zwei Drittel benutzen es regelmäßig. Was soll man davon halten? Sollte man der Ansicht sein, dass es normal ist, das Internet zu benutzen, weil das eine allgemein verbreitete Gewohnheit ist? Lügen und Stehlen ist heute auch üblich. Würde man aber behaupten, dies werde dadurch zu etwas Natürlichem und Normalem? Erkältungskrankheiten sind auch etwas „Übliches“, denn sie sind weit verbreitet. Das heißt doch aber bestimmt nicht, dass man ebenfalls krank werden will, oder? Was ist also über die Behauptung zu sagen, es sei harmlos, das Internet zu benutzen? Wie sollten Christen zum Internet eingestellt sein?

Die meisten Ärzte sind der Ansicht, die Benutzung des Internet schade dem Körper nicht. Ebenso wie die meisten Psychotherapeuten sagen sie, zu einem Schaden komme es nur, wenn der Betreffende eine Sucht entwickle, was aber nur sehr selten vorkomme. Ärzte und Psychotherapeuten sind allerdings unvollkommene Menschen, die Irrtümern unterworfen sind und deren Ansichten sich ändern.

Ein weiser Ratgeber

Es gibt aber einen Ratgeber, an den sich alle Menschen wenden können und der beständig und frei von Irrtümern oder Fehlurteilen ist — Gottes Wort. Und wenn wir nicht nur ein längeres Leben, sondern ewiges Leben in der Gunst Gottes wünschen, sollten wir seine Weisheit und seinen Rat suchen. Die eigentliche Frage ist daher nicht, welchen körperlichen Schaden es zur Folge haben könnte das Internet zu benutzen, sondern ob ein geistiger Schaden die Folge ist. Wie denkt Gott über das Internet?

Viele Bräuche haben ihren Ursprung in der heidnischen Mythologie. Wie sieht es mit dem Internet aus? Das ARPANET, Vorläufer des heutigen Internet, nahm am 21. November 1969 den Betrieb auf. Es ist gewiß kein Zufall, dass wenige Monate zuvor durch die erste Mondlandung der römische Sonnengott Apollo verherrlicht wurde.* Satan, der durch die Apollo-Missionen angebetet wurde, begann damals, seine tödlichste Waffe zu schmieden.

Die Gefahren

Der Teufel ging jedoch geschickt vor. Er wartete noch einige Jahrzehnte, bis sich kaum jemand mehr an diese heidnische Verbindung erinnerte. Im Herbst 1990, als Europa durch die Wiedervereinigung Deutschlands abgelenkt war, sorgte er dann dafür, dass am Europäischen Labor für Teilchenphysik[†] der erste Internet-Browser entwickelt wurde. Später sorgte er für die Entwicklung immer schnellerer und billigerer Zugangstechniken, so dass er jeden Menschen mit seinem Medium erreichen kann. Schließlich ist er „der Herrscher der Gewalt der Luft“ – ja, sein Propagandawerkzeug, das Internet, ist so allgegenwärtig wie die Luft, die uns umgibt (Eph. 2:2).

Den allergrößten Teil des Datenverkehrs im Internet nimmt das *World Wide Web*, abgekürzt *WWW* ein. Warum ist ausgerechnet dieser Teil des Internets so erfolgreich, und nicht etwa das *File Transfer Protocol (FTP)* oder das *Simple Mail Transfer Protocol (SMTP)*? Die Bibel liefert auf diese Frage eine eindeutige Antwort.

* Siehe *‘Die Nationen sollen erkennen, daß ich Jehova bin’ — Wie?* Seite 158

† Das Europäische Labor für Teilchenphysik (CERN) spielt eine führende Rolle bei den Versuchen unvollkommener Wissenschaftler, die Urknalltheorie zu beweisen und somit die Menschen von Gott wegzuziehen. Das zeigt, daß es fest in der Hand Satans liegt.

Sollten Christen Computer benutzen?

Das Wort *Computer* bedeutet auf Deutsch *Rechner*. Können wir solche Geräte mit reinem Gewissen benutzen?

Zu den ersten Menschen, die berufsmäßig Berechnungen durchführten, gehörten babylonische Astrologen. Sie berechneten den Lauf der Gestirne und sagten anhand dessen die Zukunft voraus. Heutige Astrologen stützen sich sogar auf Berechnungen, die mit Computern durchgeführt wurden. Daher mögen manche Christen zu dem Schluss kommen, dass der Gebrauch eines Computers mit ihrem Gewissen nicht zu vereinbaren ist. Sie führen außerdem an, dass sich nirgendwo in der Bibel ein Hinweis darauf findet, dass Gottes Diener sich mit Mathematik beschäftigt hätten. Jesus hat gepredigt, nicht gerechnet.

Inzwischen werden Berechnungen jedoch auch für nicht-astrologische Zwecke durchgeführt. Ein Christ mag daher der Meinung sein, er könne einen Computer verwenden, solange er sich vom Internet fernhält und das Gerät nicht für astrologische Berechnungen benutzt.

Christen sollten in dieser Angelegenheit aufeinander Rücksicht nehmen und das Gewissen ihrer Brüder respektieren.

In der *Encyclopaedia Wikipedia* heißt es: „*Waw* ist der sechste Buchstabe des Hebräischen Alphabets. Er hat den Zahlenwert 6. Der am nächsten verwandte Buchstabe im lateinischen Alphabet ist das *W*“. Somit lautet die Hebräische Abkürzung für das World Wide Web *Waw Waw Waw*. Da *Waw* der sechste Buchstabe ist, entspricht das der Zahl 666. Wir erkennen sicher die deutliche Beschreibung des Internets in Offenbarung 13:14-18: „Es führt die irre, die auf der Erde wohnen. ... Es übt auf alle Menschen einen Zwang aus, ... dass niemand kaufen oder verkaufen könne, ausgenommen jemand, der das Kennzeichen hat ... die Zahl seines Namens. Seine Zahl ist sechshundertsechszig“.

Bereits heute „kaufen oder verkaufen“ die Menschen dieses Systems der Dinge vieles über das Internet. Wirtschaftsexperten sagen voraus, dass das viele örtliche Einzelhändler zur Aufgabe zwingen wird. In absehbarer Zeit wird es daher fast unmöglich sein, gewisse Dinge zu kaufen oder zu verkaufen, ohne das „Kennzeichen“, die „Zahl seines Namens“, zu benutzen.

Beachten wir jedoch, dass in Offenbarung 13:14 auch angekündigt wurde, das Internet würde ‚die irreführen, die auf der Erde wohnen‘. Christliche Männer könnten beispielsweise argumentieren, sie hätten die Pflicht, ‚für ihre Hausgenossen zu sorgen‘, und dies sei ihnen mit Onlineshopping leichter möglich (1. Tim. 5:8). Vielleicht ‚betrügen Sie sich selbst durch falsche Überlegungen‘, indem sie behaupten, sie hätten mehr Zeit für den Predigtendienst, wenn sie nicht mehr jeden Samstag 200 km zum nächstgelegenen Supermarkt fahren müssten (Jak. 1:22).

Propaganda

Schon der Prophet Obadja sagte voraus, dass Abtrünnige das Internet verwenden würden, um Gottes treue Diener von der wahren Anbetung abzulenken. Er schrieb: „Die, die Speise mit dir aßen, werden ein Netz unter dich legen“ (Obadja 7). Und der Psalmist warnt uns: „Ein Netz haben sie für meine Schritte bereitet“ (Ps. 57:6).



„Jehova ... ist es, der meine Füße aus dem Netz herausführt“
Psalm 25:15

Was können wir tun, um uns vor dieser Gefahr zu hüten? Das geht aus den Worten Davids hervor: „Meine Augen sind beständig auf Jehova gerichtet, Denn er ist es, der meine Füße aus dem Netz herausführt“ (Ps. 25:15). Später fügte er hinzu: „Zu dir, o Jehova, habe ich Zuflucht genommen. ... Du wirst mich aus dem Netz herausbringen“ (Ps. 31:1, 4). Ja, wahre Christen lassen sich von Jehova 'aus dem Netz herausführen', indem sie sich vom Internet mit seiner Lügenpropaganda fernhalten.

Was sollte ein Christ tun, der versehentlich in Kontakt mit dem Internet geraten ist? Er sollte Petrus und Andreas nachahmen, über die gesagt wird: „Sogleich verließen sie die Netze“ (Mat. 4:20). Danach müssen wir jedoch Anstrengungen unternehmen, um nicht rückfällig zu werden.

In Sprüche 1:17 heißt es: „Vergeblich wird das Netz vor den Augen von irgend etwas, was Flügel besitzt, ausgebreitet“. Die „Flügel“ stellen die Zeitschriften *Der Wachturm* und *Erwachet!* dar, durch die wir sozusagen „zum Berg des Hauses Jehovas“ hinauffliegen können (Jes. 2:2). Somit wird uns das regelmäßige Studieren dieser wertvollen Literatur beschützen. Das Internet wird dann ‚vergeblich vor uns ausgebreitet‘ werden.

Eine liebevolle Vorkehrung

Einige mögen sich jetzt einwenden: „Man kann das Internet doch auch für gute Dinge gebrauchen, beispielsweise, um der Wachturm-Gesellschaft Geld zu spenden.“ Das ist richtig. Aus diesem Grund hat die Gesellschaft eine neue Vorkehrung getroffen: den *Watchtower Explorer*. Dieser neuartige Internet-Browser ist so konzipiert, dass nur die vom ‚treuen und verständigen Sklaven‘ gebilligten Internetseiten aufgerufen werden können. Dazu zählt neben www.watchtower.org mit aktueller Literatur auch die Seite www.jwgift.org, wo Onlinespenden vorgenommen werden können.

Sicherlich sind wir Jehova dankbar, dass die Gesellschaft auch an das geistige Wohl der Brüder gedacht hat. Der *Watchtower Explorer* informiert daher automatisch die zuständigen Hirten, wenn ein Verkündiger aus Schwäche versucht, eine fremde Internetseite aufzurufen. Diese werden für den nötigen geistigen Beistand sorgen. Ihr könnt den *Watchtower Explorer* auf CD-ROM ab Juni über die Literaturbestellung der Versammlung anfordern.

Fahren wir daher mit vereinten Kräften fort, Gott zu preisen, während wir uns vom Internet und allem, was damit zu tun hat, fernhalten. ‚Wahrscheinlich können wir dann am Tag des Zornes Jehovas geborgen werden‘ (Zeph. 2:2).



Der *Watchtower Explorer* wird uns helfen,
unseren Sinn rein zu erhalten

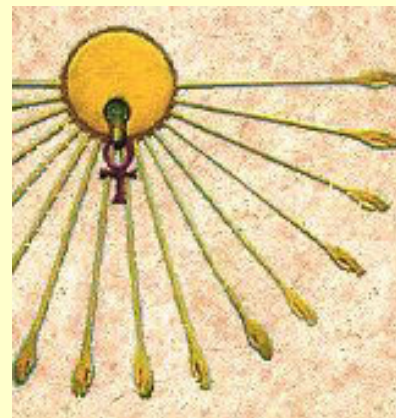
SOLLTEN CHRISTEN DRAHTLOSE TECHNOLOGIEN BENUTZEN?

Auch wenn sie ihre Computer nicht für den Zugang zum Internet missbrauchen, sollten Christen alle Kommunikationsgeräte in Übereinstimmung mit biblischen Grundsätzen benutzen. Was sagte das mosaische Gesetz über Netzwerktechnik?

Die Stiftshütte hatte „ein Netzwerk aus Kupfer“ (2. Mo- se 38:4). Obwohl es damals bereits Glas gab, erwähnt die Bibel an keiner Stelle Glasfaserkabel. Jeremia schrieb: „Was das Netzwerk ... betrifft, ... alles war aus Kupfer“ (Jer. 52:22). Da „alles, was vorzeiten geschrie- ben wurde, zu unserer Unterweisung geschrieben wurde“, können wir schlussfolgern, dass Gott den Gebrauch von Lichtwellenleitern nicht gutheißt (Röm 15:4).

Wir können nicht mit Sicherheit sagen, ob es in Israel bereits drahtlose Übertragungen gab. Allerdings wur- den heidnische Gottheiten häufig mit Strahlen darge- stellt. Auch drahtlose Übertragungstechniken wie WLAN oder DECT arbeiten mit Strahlen. Würde es Je- hova gutheißen, wenn wir das Symbol eines falschen Gottes benutzen würden, um Daten oder Telefonge- spräche zu übertragen?

Von einem bekannten Schweizer Unternehmen gibt es sogar ein schnurloses Telefon „Aton“ – benannt nach dem ägyptischen Sonnengott. Das zeigt, wie leicht die Auswahl einer Kommunikationstechnologie unser Ver- hältnis zu Gott beeinträchtigen kann.



Der ägyptische Sonnengott Aton wurde mit Strahlen dargestellt



Aton-Telefon

ANZEIGE

Ein Geschenk von Wunderweizen mit zehnfachem Ertrag

Bruder Bohnet schreibt uns, dass er nach und nach eine ziemliche Menge Wunderweizen gesammelt hat aus den wenigen Körnern, die er zuerst besaß. Er wünscht, dass die Leser von *Erbrechet!* die ersten sein sollen, die sich von diesem Weizen einen Vorrat sichern können. Er wird ihn für 50 € das Kilogramm (portofrei) verkaufen, und der ganze Profit soll in unsere Redaktionskasse fließen.

Man adressiere seine Bestellungen:

Pastor Russell's Miracle Wheat
c/o Watchtower Bible & Tract Society
25 Columbia Heights
Brooklyn, New York 11201-2483
United States of America

DAS BÜNDNIS DER ZWEI TÜRME

Eine neue Ordnung wird entstehen! (John Ronald Reuel Tolkien)

Jesaja sagte voraus, dass es in der Zeit des Endes organisatorische Verbesserungen geben würde: „Statt des Kupfers werde ich Gold herbeibringen, und statt des Eisens werde ich Silber herbeibringen“ (Jes. 60.17). In Übereinstimmung damit hat Jehovas Volk in den letzten Jahren bemerkenswerte Fortschritte erzielt.

Schon seit langer Zeit kämpfen Jehovas Zeugen für Religionsfreiheit und versuchen, die Schriften Abtrünniger zu unterdrücken. Sie schließen Vergleiche in Mißbrauchsprozessen und stehen auch wegen fragwürdiger Finanzgebaren vor Gericht. Doch in der Vergangenheit war dafür eine große Anzahl an Rechtsanwälten, Religionsexperten und Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit notwendig.

In den letzten Jahren hat der „treue und verständige Sklave“ jedoch Vorkehrungen getroffen, auf den vorgenannten Gebieten mit anderen Religionsgemeinschaften zusammenzuarbeiten. So sprach bspw. Dr. Reinhard Kohlhofer, offizieller Vertreter der Wachturm-Gesellschaft, 1997 auf einer Tagung der Vereinigungskirche (Mun-Sekte) über Religionsfreiheit. Außerdem wurde für die Öffentlichkeitsarbeit die Religionswissenschaftlerin Gabriele Yonan engagiert, die auch für Scientology und Universelles Leben arbeitet.



Dadurch erfüllt sich die Prophezeiung des Propheten John Ronald Reuel Tolkien, der voraussagte: „Das Bündnis der zwei Türme wird immer mächtiger“. Ja, das Bündnis des Turms von Babylon [der Großen] und des Wachturms hat sich wirklich als fruchtbar erwiesen.

Einige mögen einwenden: „Wird das Volk Gottes durch ein Bündnis mit der Hure Babylon nicht verunreinigt?“ Aber in Wirklichkeit ist genau das Gegenteil der Fall. Paulus schrieb: „Die ungläubige Frau ist in Verbindung mit dem Bruder geheiligt“ (1. Kor. 7.14). Somit werden die Religionen Babylons der Großen – die als Frau dargestellt wird – durch das Bündnis mit Jehovas Zeugen geheiligt.

Die Wachturm-Gesellschaft und andere Religionsorganisationen werden auch künftig „in Einheit beisammenwohnen“, um ihre politischen und finanziellen Interessen durchzusetzen (Ps. 133:1). Schließlich wird sich eine weitere Prophezeiung erfüllen, die von J. R. R. Tolkien dem Propheten Saruman zugeschrieben wird: „Die alte Welt wird brennen. ... Eine neue Ordnung wird entstehen“. Welch eine freudige Zeit das sein wird, wenn die heutigen Ältesten als „Fürsten“ über die ganze Erde herrschen werden (Ps. 45:16)!



„Das Bündnis der zwei Türme wird immer mächtiger!“ – J. R. R. Tolkien, *Der Herr der Ringe*

HÄNSEL UND GRETEL – VORBILD FÜR TREUE CHRISTEN

Weine nicht, Gretel, und schlaf nur ruhig, der liebe Gott wird uns schon helfen (Hänsel und Gretel 4:5)

Wie bereits in der letzten Ausgabe von *Erbrechet!* gezeigt wurde, enthält die Prophezeiung der Gebrüder Grimm heute Licht für alle Menschen. Ein sorgfältiges Studium von *Grimms Märchen* kann uns ausrüsten, unserem Gott noch besser heiligen Dienst darzubringen.

In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit dem Buch *Hänsel und Gretel*. Wir werden erfahren, wer heute die Hexen-Klasse bildet. Außerdem wird gezeigt, welche Rolle jeder Einzelne von uns in der Erfüllung dieser Prophezeiung spielt.

Die Prophezeiung beginnt: „Vor einem großen Walde wohnte ein armer Holzhacker mit seiner Frau und seinen zwei Kindern; das Bübchen hieß Hänsel und das Mädchen Gretel. Er hatte wenig zu beißen und zu brechen“ (Hänsel und Gretel 1:1).^{*} Hier lernen wir bereits eine wichtige Lektion: der Holzhacker hatte ‚wenig zu brechen‘ und war arm. Das zeigt, dass Armut die Folge ist, wenn man es versäumt, regelmäßig *Erbrechet!* zu lesen.

Dass der Vater von Hänsel und Gretel geistig schwach war, zeigen auch die folgenden Worte: „Einmal, als große Teuerung ins Land kam, konnte er das tägliche Brot nicht mehr schaffen“ (Hänsel und Gretel 1:2). Er hatte es offensichtlich versäumt, regelmäßig das Mustergebet zu sprechen, in dem es ja heißt: „Unser tägliches Brot gib uns heute“ (Mat. 6:11, *Lutherbibel*). Wir lernen daraus, wie wichtig das Gebet ist.

Der Holzhacker stellt die politischen Machthaber der Welt dar, die zwar mitunter buchstäblich reich, aber geistig arm sind. Sie versäumen es, ‚den Sohn zu küssen‘, d. h. Jesus Christus als den von Jehova eingesetzten Machthaber anzuerkennen und ihre Macht abzugeben.

^{*} Soweit nicht anders vermerkt, sind die Zitate in diesem Artikel aus *Grimms Märchen*, Lechner-Verlag, Ausgabe 1992, entnommen.

Die Frau

Die Stiefmutter von Hänsel und Gretel sprach schließlich: „Wir wollen morgen in aller Frühe die Kinder hinaus in den Wald führen, wo er am dicksten ist ... und lassen sie allein. Sie finden den Weg nicht wieder nach Haus, und wir sind sie los.“ (Hänsel und Gretel 1:4, 5). Die Lebensgefährtin des Holzfällers wollte Hänsel und Gretel loswerden. Es handelt sich um „Babylon die Große“, die „große Hure“, die in der Offenbarung als Geliebte der politischen Machthaber dargestellt wird (Off. 17:1, 5).

Wen würden die religiösen Führer dieser Welt gerne loswerden? Wen haben sie im 20. und 21. Jahrhundert immer wieder ihren Hass spüren lassen? Sie haben dem Volk Gottes erbitterten Widerstand geleistet. Hänsel und Gretel stellen daher Jehovas Zeugen dar, das auserwählte Volk, das Gott in seinem geistigen Tempel anbetet. Außerdem heißt es weiter: „Da schien der Mond ganz hell“ (Hänsel und Gretel 2:1). Der Mond ist „ein treuer Zeuge“ (Ps. 89:37). Das ist ein weiterer Beweis dafür, dass diese Prophezeiung sich an dem Volk erfüllt, das als „Jehovas Zeugen“ bekannt ist.



Ein „treuer Zeuge“, beweist, dass sich die Prophezeiung an Jehovas Zeugen erfüllt

Die Hänsel-Klasse

Im weiteren Verlauf der Prophezeiung erhalten wir einen wichtigen Hinweis auf die Identität der Hänsel-Klasse: „Die weißen Kieselsteine, die vor dem Haus lagen, glänzten wie lauter Batzen. Hänsel bückte sich und steckte so viele in sein Rocktäschlein, als nur hinein wollten“ (Hänsel und Gretel 2:5). Jesus Christus offenbarte dem Apostel Johannes: „Dem, der siegt, will ich ... einen weißen Kieselstein geben“ (Off. 2:17).

Hänsel stellt daher die Klasse der gesalbten Christen dar, die den „weißen Kieselstein“ als Eintrittskarte für die himmlische Regierung bekommen. Dass Hänsel die Steine in sein „Rocktäschlein“ steckte – also einen Rock trug – zeigt, dass zur himmlischen Regierung auch Frauen gehören werden.



Die gesalbte Hänsel-Klasse führt die Gretel-Klasse auf dem Weg der Wahrheit

Die Gretel-Klasse

Weiter heißt es: „Dann ging er wieder zurück, sprach zu Gretel: ‚Sei getrost, liebes Schwesterchen, ... Gott wird uns nicht verlassen‘“ (Hänsel und Gretel 2:6). Hänsel ermunterte sein „Schwesterchen“ Gretel, auf Gott zu vertrauen. Daher kann Gretel nur die „anderen Schafe“ darstellen, die gemeinsam mit den gesalbten Christen durch den „Wald“ dieser Welt irren. Die gesalbte Hänsel-Klasse sorgt seit vielen Jahren für gute geistige Speise, die ihre Gefährten mit irdischer Hoffnung ermuntert, auf Jehova zu vertrauen.

Woher wissen wir, dass sich die Prophezeiung in unserer Zeit erfüllt? Einen deutlichen Beweis finden wir im nächsten Vers: „Hänsel und Gretel saßen um das Feuer, und als der Mittag kam, ... war es schon finstere Nacht.“ (Hänsel und Gretel 3:1, 4). Während Hänsel und Gretel die Mittagssonne sahen, war es für die übrige Menschheit „finstere Nacht“. Somit bezieht sich die Prophezeiung von Hänsel und Gretel auf dieselbe Zeit, von der Jesaja vorher sagte: „Finsternis, sie wird die Erde bedecken; ... aber über dir wird Jehova aufleuchten“ (Jes. 60:2). Das ist besonders seit dem Jahr 1919 der Fall, als die Internationale Bibelforscher-Vereinigung den Wettbewerb „Jesus sucht den Supersklaven“ gewann und als „treuer und verständiger Sklaven“ anerkannt wurde.

Manchmal haben sich Glieder der „großen Volksmenge“ entmutigt gezeigt, weil das Ende noch nicht da ist. Darauf beziehen sich die folgenden Verse der Prophezeiung: „Gretel fing an zu weinen und sprach: ‚Wie sollen wir nun aus dem Wald kommen?‘ Hänsel aber tröstete sie: ‚Wart nur ein Weilchen‘“ (Hänsel und Gretel 3:8). Später sagte Hänsel zu Gretel: „Weine nicht, Gretel, und schlaf nur ruhig, der liebe Gott wird uns schon helfen“ (Hänsel und Gretel 4:5). In ähnlicher Weise hat die gesalbte Hänsel-Klasse ihre Gefährten bei vielen Gelegenheiten zum Ausharren ermuntert.

Geistiger Schlaf ist gefährlich

Hänsel und Gretel „legten ... sich unter einen Baum und schliefen ein“ (Hänsel und Gretel 5:1). Ebenso sind einzelne Diener Jehovas geistig schläfrig geworden. Sie haben im Predigt-dienst nachgelassen oder sogar aufgehört, die Zusammenkünfte regelmäßig zu besuchen. Dadurch sind sie auf zweierlei Weise in Gefahr geraten.

Schließlich, „sahen sie ein schönes, schnee-weißes Vögelein auf einem Ast sitzen, das sang so schön, dass sie stehen blieben und ihm zuhörten. Und als es fertig war, schwang es seine Flügel und flog vor ihnen her, und sie gingen ihm nach, bis sie zu einem Häuschen gelangten, auf dessen Dach es sich setzte, und als sie ganz nahe herankamen, so sahen sie, dass das Häuslein aus Brot gebaut war und mit Kuchen gedeckt; aber die Fenster waren von hellem Zucker“ (Hänsel und Gretel 5:3-6). Durch geistigen Schlaf wird man anfällig für die Verlockungen der Welt, die in der Prophezeiung durch das ‚schöne Vögelein‘ und das ‚Häuslein aus Brot und Kuchen‘ dargestellt wurden.

Geistig wache Christen hätten in dieser Situation die Flucht ergriffen, so wie Jesus vor Potiphars Frau (1. Mose 39:12). Doch schlafende Christen könnten wie Hänsel sagen: „Da wollen wir uns dranhaken“ (Hänsel und Gretel 5:7). Auch „Gretel stellte sich an die Scheiben und knupperte daran“ (Hänsel und Gretel 5:8).

Eine noch größere Gefahr stellt allerdings das dar, was in den weiteren Versen beschrieben wird: „Eine steinalte Frau ... sprach: ‚Ei, ihr lieben Kinder, wer hat euch hierher gebracht? Kommt nur herein und bleibt bei mir, es geschieht euch kein Leid.‘ ... Da ward ein gutes Essen aufgetragen, Milch und Pfannkuchen mit Zucker, Äpfel und Nüsse. Hernach wurden zwei schöne Bettlein weiß gedeckt, und Hänsel und Gretel legten sich hinein und meinten, sie wären im Himmel“ (Hänsel und Gretel 6:1).



Die abtrünnige Hexen-Klasse liegt auf der Lauer

In ähnlicher Weise treten Abtrünnige an Diener Gottes heran, die geistig schwach geworden sind. Sie gehen listig vor und erwecken zuerst den Eindruck, sie wollten etwas Gutes. Manchmal behaupten sie, die Wachturm-Gesellschaft würde die Verkündiger ausnutzen, und versprechen ihnen Befreiung von „geistiger Sklaverei“. Doch „die Alte hatte sich nur freundlich angestellt, sie war aber eine böse Hexe, die den Kindern auflauerte, und hatte das Brothäuslein bloß gebaut, um sie herbeizulocken. Wenn eins in ihre Gewalt kam, so machte sie es tot“ (Hänsel und Gretel 6:2, 3). Die Abtrünnigen haben nur ein Ziel: den geistigen Tod von Dienern Gottes zu verursachen.

Wenn eines der Kinder in die Gewalt der Hexe kam, machte sie es nicht nur tot, sondern „kochte es und aß es“ (Hänsel und Gretel 6:3). Die Bibel berichtet von einem ähnlichen Fall, als eine Samariterin während einer Hungersnot sagte: „Daher kochten wir meinen Sohn und aßen ihn“ (2. Kö. 6:29). Die Samariter waren von der jüdischen Religion – dem damaligen Volk Gottes – abtrünnig geworden. Hier erkennen wir eine weitere Parallele, die beweist, dass die Hexe die Gruppe der Abtrünnigen darstellt.

Wir tun gut daran, uns nicht auf die Propaganda von Abtrünnigen einzulassen, sondern geistig wach zu bleiben. Die Zukunft der abtrünnigen Hexen-Klasse wird in den weiteren Versen des Prophezeiung beschrieben: Die Hexe „steckte den Kopf in den Backofen ... und die gottlose Hexe mußte elendiglich verbrennen“ (Hänsel und Gretel 6:10). Der Backofen symbolisiert den „Feuersee“, den „zweiten Tod“, in dem Gottes Feinde für immer vernichtet werden (Off. 20:14).

Das Ende der Hexen-Klasse

Nach Harmagedon wird die „große Volksmenge“ ausrufen: „Wir sind erlöst, die alte Hexe ist tot“ (Hänsel und Gretel 7:1). Die Prophezeiung fährt fort: „Wie haben sie sich gefreut sind sich um den Hals gefallen, sind herumgesprungen und haben sich geküsst“ (Hänsel und Gretel 7:2). Das wird sich buchstäblich erfüllen, wenn die Überlebenden von Harmagedon ihrer Freude über die Vernichtung der Abtrünnigen Ausdruck verleihen. Am Ende der Tausendjahrherrschaft wird die Erfüllung der Prophezeiung von Hänsel und Gretel ihren Höhepunkt erreichen: „Da hatten alle Sorgen ein Ende, und sie lebten in lauter Freude zusammen“ (Hänsel und Gretel 7:4).

GOTTES GERICHT DURCH „DIE WILDEN TIERE DER ERDE“

Es wurde ihnen Gewalt über den vierten Teil der Erde gegeben, um ... durch die wilden Tiere der Erde zu töten (Offenbarung 6:8)

Die Offenbarung sagt, dass Gott den Reitern die Gewalt gibt, „den vierten Teil der Erde ... durch die wilden Tiere der Erde zu töten“ (Off. 6:8). Wie wird dies geschehen? Die Prophezeiung Jesajas offenbart uns den Vorsatz Jehovas in dieser Angelegenheit

Es heißt dort: „Der Wolf wird tatsächlich eine Zeitlang bei dem männlichen Lamm weilen (Jes. 11:6). Warum nur beim männlichen Lamm (also dem Bock)? Das „männliche Lamm“ stellt eine Klasse dar, die auch Jesus erwähnte, als er sagte: „Er wird die Schafe zu

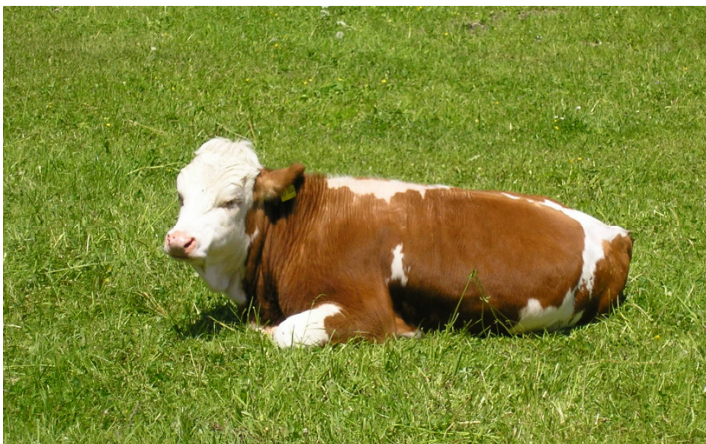
seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu seiner Linken“ (Mat. 25:33).

Die „Böcke“ oder ‚männlichen Lämmer‘ sind Menschen, die es versäumten, Jesu Brüdern Gutes zu tun und sie im Predigtwerk zu unterstützen. Da ihre Zahl wahrscheinlich in die Milliarden gehen wird, können die Wölfe nicht alle auf einmal töten. Daher muß „der Wolf ... eine Zeitlang“ bei ihnen weilen, nämlich so lange, bis keiner der „Böcke“ mehr am Leben ist.

Jesaja erwähnt noch eine weitere Klasse von Menschen. Diese haben sich als weniger „bockig“ erwiesen als die „männlichen Lämmer“ und werden daher nur als „Böckchen“ bezeichnet. Sie haben wahrscheinlich in gewisser Weise auf Jesu Einladung reagiert. Dennoch war ihr Einsatz zu gering, so dass sie nicht ‚durch die enge Tür eingehen‘ dürfen (Luk 13:24). Ihnen wird jedoch ein angenehmer Tod zugebilligt: „Der Leopard wird bei dem Böckchen lagern“ (Jes. 11:6).

Um die Erde zu einem Paradies umzugestalten, werden intelligente Menschen benötigt. Daher werden in Harmagedon nicht nur bockähnliche Menschen vernichtet. Jesus verglich seine Nachfolger mit Jungfrauen und sagte: „Fünf von ihnen waren töricht“ (Mat. 25:2). Diese Gruppe erwähnt auch der Prophet Jesaja: „Die Kuh wird neben dem Bären weiden“ (Jes. 11:7, *Gute Nachricht*). Jehova wird die Bären gebrauchen, um Frauen zu beseitigen, die zu dumm für die Neue Ordnung sind. Sie werden sie ‚in Stücke reißen‘, wie die zwei Bärinnen zur Zeit Elisass (2. Kö. 2:24).

Es wird auch Männer geben, die die Anforderungen Jehovas in Bezug auf Intelligenz nicht erfüllen, denn Jesaja sagt weiter: Der Löwe wird Stroh fressen“ (Jes. 11:7). Gemäß dem Buch *Deutsche Redewendungen* bedeutet „Stroh im Kopf haben“ soviel wie „dumm sein“. Durch die Löwen wird Jehova seinen Dienern den „Ärger, den man mit Dummköpfen hat“, ersparen (Sprüche 27:3, *Gute Nachricht*).



Kuhähnliche Frauen werden im Paradies nicht gebraucht

Eine weitsichtige Vorkehrung

Wieso hat Jehova ausgerechnet Löwen dafür vorgesehen, dumme und ungebildete Menschen zu beseitigen? Löwen leben vor allem in Afrika – dem Kontinent, von dem die englische Ausgabe der *Encyclopaedia Wikipedia* sagt: „Das Bildungssystem in Afrika ist immer noch weniger entwickelt als in anderen Teilen der Welt“. Erkennen wir, wie weise der Schöpfer das Gericht geplant hat?



„Der Wolf wird tatsächlich eine Zeitlang bei dem männlichen Lamm weilen“

Jehova ist ein Gott, „der für die Vergehung von Vätern Strafe bringt über Söhne“ (2. Mose 20:5). Daher wird er Schlangen gebrauchen, um sein Gericht an den Kindern böser Menschen zu vollziehen: „Der Säugling wird gewiß auf dem Loch der Kobra spielen; und auf die Lichtöffnung einer giftigen Schlange wird ein entwöhntes Kind tatsächlich seine Hand legen“ (Jes. 11:8).

Mögen wir nicht nachlassen, dadurch „wahre Weisheit“ zu erwerben, dass wir regelmäßig die Zeitschriften *Der Wachturm* und *Erwachet!* lesen. Benehmen wir uns nicht wie „Böckchen“, indem wir die Aussagen des „treuen und verständigen Sklaven“ in Frage stellen würden. Ahmen wir weibliche Lämmer nach, die dem Volk Gottes „beständig folgen, ungeachtet wohin es geht“ (Off 14:4). Dann werden uns die wilden Tiere im herannahenden Gericht Gottes fernbleiben!

CHRISTEN ERWARTEN DIE BEFREIUNG

Ich war im Gefängnis (Matthäus 25:26)

In früherer Zeit haben viele Diener Jehovas geglaubt, Jesus Christus und seine Apostel hätten in Judäa und Samaria gepredigt. Doch für Jehova ist jetzt die Zeit gekommen, die Wahrheit über seinen Sohn zu offenbaren. Wo lebten und predigten Jesus und seine Jünger? Wie sollte sich das auf unser Leben als Christen auswirken?

Einen interessanten Hinweis finden wir im sogenannten „Mustergebet“, in dem Jesus spricht: „Unser tägliches Brot gib uns heute“ (Mat. 6:11, *Lutherbibel*). Brot war damals jedoch nicht die normale Nahrung der Bevölkerung. Wie heute auch, so war es vielmehr üblich, Gefängnisinsassen mit Brot (und Wasser) zu verköstigen.

Jesus und seine Apostel lebten also als Gefangene. Abtrünnige Geistliche der Christenheit verstanden ihr Gespräch mit dem Gefängnisaufseher später als Gebet. Bestätigt der Zusammenhang diese Schlussfolgerung? Aber ja. Jesus fuhr fort: „Vergib uns unsere Schulden“, was auf finanzielle Probleme als Ursache der Inhaftierung schließen läßt (Mat. 6:12). Schließlich flehte er seinen Gesprächspartner an: „Befreie uns“ (Mat. 6:13).

Obwohl Jesus selbst erklärte: „Ich war im Gefängnis“, wird diese Lehre von vielen Kirchgängern bis heute nicht richtig verstanden (Mat. 25:26).

Wie führte Jesus unter diesen Umständen das Predigtwerk durch? Die Bibel gibt auf diese Frage eine eindeutige Antwort: Christus „predigte den Geistern im Gefängnis“ (1. Pet. 3:19). Ja, offensichtlich betrachtete er das Gefängnis als sein Predigtdienstgebiet. Schließlich hatte auch Johannes „im Gefängnis von den Werken des Christus gehört“ (Mat. 11:2).

Welche Hoffnung bot Jesus seinen Jüngern? Er war von Jehova gesandt, „um den Gefangenen Freilassung zu predigen“ (Luk. 4:18). Schließlich sagte er: „Die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh. 8:32).

Als wahre Christen wollen wir sicherlich Jesus in jeder Hinsicht nachahmen. Wir sollten daher nach Möglichkeiten suchen, ein Gesetz des Landes, in dem wir leben, zu brechen, ohne das „Gesetz des Christus“ zu übertreten (Gal. 6:2). Dann können wir uns wie die ersten Christen erweisen, die von Saulus ‚jeweils ins Gefängnis eingeliefert‘ worden waren (Apg. 8:3).



Jesus „predigte den Geistern im Gefängnis“

FRAGEN VON LESERN

Ist es für Diener Gottes angebracht, Schweinefleisch zu essen?

Die Bibel sagt deutlich, dass Schweinefleisch Dämonen enthält. Der Bericht lautet: „[Jesus] erlaubte es ihnen. Darauf fuhren die unreinen Geister ... in die Schweine“ (Mar. 5:13). Bestimmt möchten wir keine Gemeinschaft mit unreinen Geistern haben.

Das ist der Grund, warum Gott so deutlich erklärt: „Diejenigen, ... die Schweinefleisch essen, ... sie werden alle zusammen ein Ende nehmen‘ ist der Ausspruch Jehovas“ (Jes. 66:17).



Schweinefleisch enthält Dämonen

In der letzten Ausgabe von *Erbrechet!* wurden christliche Männer ermuntert, sich am Karneval gemäß dem Gebot aus Hosea 1:2 ‚eine Frau der Hurerei zu nehmen? Ist das – zumindest, wenn man verheiratet ist – nicht Ehebruch?

Gemäß der *Encyclopaedia Wikipedia* ist Ehebruch „das Eingehen gesellschaftlich nicht geduldeter außerehelicher Beziehungen“. Die eigentliche Frage ist also: Sind außereheliche Beziehungen am Karneval „gesellschaftlich nicht geduldet“?

Wie die Zeitschrift *TIME* vom 21.02.1972 schrieb, ‚betrachten Richter [in München] Ehebruch während der Faschingszeit nicht als Scheidungsgrund‘.* Man kann also außereheliche Beziehungen am Karneval als „gesellschaftlich geduldet“ bezeichnen; somit ist es kein Ehebruch.

Wenn schon weltliche Richter über genügend Weisheit verfügen, diese Tatsache anzuerkennen, wieviel mehr werden Jehova Gott und Jesus Christus das tun (Luk. 18:6, 7). Darüber hinaus muss man berücksichtigen, dass Hosea 1:2 ein eindeutiges Gebot enthält, das in Gottes Wort mehrmals bestätigt wird.

* Eigene Übersetzung. Originaltext: „Judges do not consider adultery grounds for divorce during Fasching“

Das Bibelbruch Prediger geht speziell auf die Situation lediger und verheirateter Christen ein. Zunächst heißt es: „Wenn zwei beisammenliegen, so werden sie gewiß warm werden; wie aber kann sich einer allein warm halten?“ (Pred. 4:11). Da der Karneval häufig früh im Jahr stattfindet, wenn es noch recht kalt ist, ist dies zweifellos ein hervorragender Rat für unverheiratete Diener Gottes.

Der nächste Vers richtet sich besonders an verheiratete Christen, die Karneval feiern, wenn es dort heißt: „Eine dreifache Schnur kann nicht so schnell entzweigerissen werden“ (Pred. 4:12).

Es kann jederzeit passieren, dass jemand vom anderen Geschlecht sich ein Beispiel an der Sulamith nimmt und zu uns sagt: „Ich habe mein ... Gewand ausgezogen“ (Hoh. 5:2). Antworten wir dann gemäß Offenbarung 22:12: „Siehe! Ich komme eilends!“.[†]

Mögen wir uns niemals ‚durch falsche Überlegungen betrügen‘ und es dadurch versäumen, dem Gebot Jehovas aus Hosea 1:2 nachzukommen (Jak. 1:22).

[†] Der vollständige Vers lautet: „Siehe! Ich komme eilends, und ich habe den Lohn, den ich gebe, bei mir.“ Er kann daher auch auf Beziehungen mit einer Prostituierten angewandt werden.

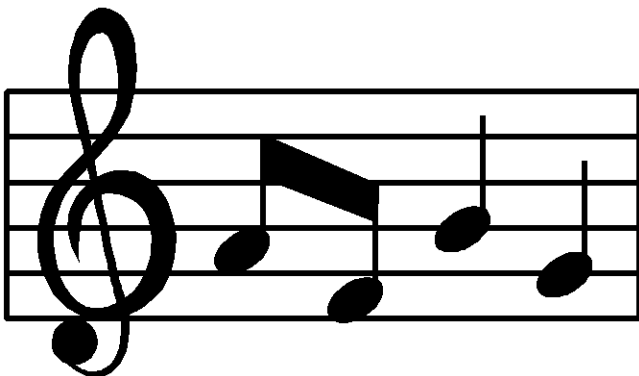
IST SCHWERMETALLMUSIK ETWAS FÜR DICH?

Metall solltet ihr vernichten. (4. Mose 33:52)

Musik ist eine Gabe Gottes. Dennoch kann das Anhören ihrer Musik für christliche Jugendliche eine echte Gefahr darstellen.

Nehmen wir zum Beispiel die Schwermetallmusik, eine besonders verderbliche Form der Festfelsenmusik, die normalerweise mit trommelfellzerreißender Lautstärke gespielt wird. Typische Namen, mit denen Schwermetallgruppen protzen, sind *Nachtwunsch*, *Innerhalb der Versuchung* oder *Wachtturm*. Metall wird in der Bibel jedoch durchweg in einem negativen Licht erwähnt. Jehova gebot dem Volk Israel: „Metall solltet ihr vernichten“ (4. Mose 33:52). Zweifellos sollten sich Christen von Schwermetallmusik hüten, genauso wie von Dunkelmetallmusik oder Alternativmetallmusik.

Ebenfalls populär ist die Geplapper-Musik, die mit der Angesagt-Hüpfen-Musik verwandt ist. Interpreten wie *50 Pfennig*, *LL Kühl J* oder *Erbsen mit schwarzen Augen* ziehen die Hörer in ihren Bann. Doch die *Erwacht!*-Ausgabe vom 22. Januar 1993 stellte fest: „Ein Großteil der Geplapper-Musik (oder Angesagt-Hüpfen-Musik) ist wild und abartig“. Als König David hüpfte, begann seine Frau ihn zu verachten (2. Sam. 6:16). Außerdem würden wir Gefahr laufen, von Weltmenschen nicht mehr verspottet zu werden, wenn wir Musik hören, die „angesagt“ ist (1. Pet. 4:4).



Sind auf dem Deckbild heidnische Symbole zu sehen?



Wie Frauen keine Hosen tragen sollten, müssen sich Männer vor Rockmusik hüten

Auch die Dunkelwellenmusik ist gefährlich. „Die Bösen sind wie das Meer“, in dem es dunkle Wellen gibt. Ihre Bosheit könnte durch solche Musik auf uns übergehen.

Ein Rock ist Frauenkleidung. Dass in letzter Zeit immer mehr Männer begonnen haben, Rockmusik zu hören, stellt eine schändliche Verletzung des biblischen Grundsatzes dar, dass „ein Mann keine Frauenkleidung“ tragen darf (5. Mose 22:5, *Gute Nachricht*).

Bei der Auswahl von Musik sollten wir auch auf die Deckbilder achten. Sind dort heidnische Symbole zu sehen, zum Beispiel Kreise oder Noten? Oder werden Weltmenschen abgebildet?

Lassen wir uns nicht durch Schwermetallmusik oder andere Musikrichtungen vom Dienst für unseren Gott abbringen. Dann werden einen sicheren Platz im Paradies haben und uns auf unabsehbare Zeit an Königreichsmelodien erfreuen dürfen.

Möchten Sie Ihre Bibel besser verstehen?

Schear-Jaschub aus Papua-Neuguinea interessierte sich schon immer für die Bibel. Er konnte jedoch manche Texte nicht verstehen, beispielsweise diesen:

Die Söhne Pedajas waren Serubbabel und Schimeï; und die Söhne Serubbabels waren Meschullam und Hananja (und Schelomith war ihre Schwester); und Haschuba und Ohel und Berechja und Hasadja, Juschab-Hesed, fünf. Und die Söhne Hananjas waren Pelatja und Jeschaja, die Söhne Jeschajas Rephaja, die Söhne Rephajas Arnan, die Söhne Arnans Obadja, die Söhne Obadjas Schechanja; und die Söhne Schechanjas: Schemaja, und die Söhne Schemajas waren Hattusch und Jigal und Bariach und Nearja und Schaphat, sechs. Und die Söhne Nearjas waren Eljoenai und Hiskija und Asrikam, drei. Und die Söhne Eljoenais waren Hodawja und Eljaschib und Pelaja und Akkub und Johanan und Delaja und Anani, sieben.

Er wollte die Suche nach der Bedeutung diese Worte schon aufgeben, als er von Jehovas Zeugen besucht wurde. Er erzählt: „Zum ersten Mal sah ich klar, was diese Worte zu bedeuten haben. Mein Leben bekam wieder einen Sinn. Seit ich diese Verse im täglichen Leben anwende, bin ich viel glücklicher geworden.“

Sie können das gleiche Verständnis erlangen, wenn Sie mit Jehovas Zeugen die Bibel studieren. Bitten sie sie bei ihrem nächsten Besuch um ein Exemplar des Buches *Der Gewissenskonflikt*.

Möchten Sie arm werden?

Selbst in unserer wohlhabenden Gesellschaft kann man arm werden, wenn man auf Jehovas Zeugen hört. Wenn Sie gerne Ihr Geld einer Organisation spenden möchten, die sich hartnäckig weigert, über die Verwendung Rechenschaft abzulegen, sind Sie dort gut aufgehoben. Außerdem können Sie Geld für sinnlose Fahrten ins Predigtdienstgebiet ausgeben und Ihre Arbeitsstelle kündigen, um mehr Zeit für noch mehr Predigtdienst und noch weniger Geld zu haben.